

# Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Erzthal.

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 9.— vierteljährlich, Mk. 2.— monatlich. Frei ins Haus geliefert; durch die Post im innerschweizerischen Verkehr Mk. 2.70 mit Postzuschlag. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Postämter, in Wildbad an der Hand der Ausleger, entgegen.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 35 Pfg., außerhalb des Bezugsgebietes 40 Pfg., Kalamitenschrift 1 Pfg. Bei früheren Zahlungen Rabatt nach Tarif, bei im Falle des Platzverfallsens hinläßlich. Schluß der Anzeigenannahme abends 7 Uhr. Für telefon. Nachträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Streifen Nr. 24 bei der O. V. - Druckerei Remmegg. Druckkonto bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Wildbad.

Anzeigen-Aannahme in Wildbad: Buchhandlung J. Paucke, Wilhelmstraße 99, Fernsprecher 33.

Druck und Verlag der C. Neeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Remmegg.

Nr. 59

Wildbad, Freitag, den 12. März 1920

1. Jahrgang

## Deutschland.

Berlin, 9. März. Gemäß dem Friedensvertrag wurde heute die Hauptkadettenanstalt Großlichterfelde geschlossen. Die Schlußfeier bestand in einer großen militärischen Kundgebung, zu der zahlreiche ehemalige Jüglinge der Anstalt, unter ihnen der General Ludendorff erschienen waren. Dem General war eine Ehrenkompagnie mit den Fahnen des Kadettenkorps gestellt worden. Auf der Spitze der Anstalt war neben der schwarz-weiß-roten eine schwarze Trauerfahne gehißt. Nach einem Gottesdienst fand ein Appell vor dem historischen Hensburger Löwen auf dem Kasernenhof statt. Am 12. März wird eine Entente-Kommission erscheinen, um die Durchführung der geforderten Maßnahmen zu prüfen.

Berlin, 9. März. Der akademische Senat der Berliner Universität hat nach einer Untersuchung der gegen Professor Nicolai erhobenen Vorwürfe, die sich auf dessen Haltung im Kriege, besonders seine angebliche Desertion und Flucht nach Dänemark stützen, einstimmig die in ihn gestellte Frage, ob Professor Nicolai würdig ist, seine Lehrtätigkeit an der Universität fortzuführen, verneint. — Die ins Ausland geflüchteten deutschen Gelder sollen für Deutschland verfügbar gemacht werden. „Zeitbarischen“ hebt unter den Zusätzen zur Wirtschafts-Dienstleistungs-Obersten Rates die Aufforderung der Wiedergutmachungskommission an die deutsche Regierung hervor, die in die neutralen Länder abgewanderten Kapitalien, vor allem diejenigen in die Schweiz und nach Skandinavien, für den Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen nutzbar zu machen.

### Die Ueberführungen im Ruhrkohlenbergbau verlängert.

Essen, 10. März. In den vorgestrigen Verhandlungen betreffend die Ueberarbeit im Bergbau waren als Abgeordnete der Regierung Eisenbahnminister Dezer, Reichsarbeitsminister Gollweh, Regierungsrat Wadenstein, Wehrkreiskommandeur Generalleutnant Frey, v. Boden und Reichskommissar Sebering anwesend. In den Verhandlungen wurde zwischen dem Bergbauverband einerseits und den Arbeitnehmer- und Angestelltenverbänden andererseits für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau im Anschluß an das vorläufige Abkommen vom 18. Februar 1920 betreffend die Ueberarbeit folgendes vereinbart: Vom 15. März ab wird die Belegschaft unter Tage wöchentlich zweimal im Anschluß an die regelmäßige Schicht je eine halbe Ueberarbeit zur Erhöhung der Kohlenförderung verfahren. Es sind nach Möglichkeit alle Belegschaftsmitglieder unter Tage zu beteiligen. Belegschaftsmitglieder über Tage verfahren soweit erforderlich entsprechende Ueberstunden. Allen Belegschaftsmitgliedern wird für die in dieser Zeit geleisteten Ueberstunden anstatt des tarifmäßigen Lohnzuschlags von 25 Prozent unter Tage ein solcher von 100 Prozent, über Tage ein Zuschlag von 60 Prozent gezahlt. Für die an dieser Ueberarbeit beteiligten Belegschaftsmitglieder ist folgende Zulage festgesetzt: Die wöchentliche Brotmenge beträgt einschließlich der rationierten Menge und etwaiger Schwerstarbeiterzulagen 3125 Gramm, die wöchentliche Fettmenge ausschließlich der rationierten Menge ein Pfund. Der Preis für Brot und Fett ist gleich dem der rationierten Menge. Das Abkommen gilt für alle Belegschaftsmitglieder und für alle Betriebsverwaltungen. Es kann mit Frist von einer Woche zu Anfang der Woche beiderseitig gekündigt werden.

Von den Bergbauarbeitern hängt letzten Endes unser Aller Sein oder Nichtsein ab. Wenn sie angesichts solcher Gegenleistungen nicht ganze Arbeit leisten, laden sie sich die Verantwortung auf den Hals. Deutschland ruiniert zu haben. (Schriftl.)

### Die Reichsregierung zu den Zwischenfällen in Berlin und Bremen.

Berlin, 10. März. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf: In den letzten Tagen mehrten sich die Fälle, daß Mitglieder der fremden Missionen, die sich aufgrund und in Ausführung des Friedensvertrages in deutschen Städten aufhalten, zum Gegenstande örtlicher oder tätlicher Angriffe gemacht werden. Die Reichsregierung warnt aufs eindringlichste vor dieser Verwilderung des öffentlichen Lebens, die mit Vaterlandsliebe nichts zu tun hat und zu schwersten Schädigungen des Vaterlandes führen kann. Es ist die selbstverständliche Pflicht eines jeden Deutschen, den fremden Missionen gegenüber gegenüber Zurückhaltung und Würde zu bewahren. Jede andere Haltung kann unabsehbare Verwicklungen heraufbeschwören und die Gesamtheit für die Entgleisungen Einzelner büßen lassen.

Der Reichswehrminister wird sich mit äußerster Schärfe gegen militärische Ausschreitungen wenden, welche den fremden Offizieren in der Ausübung ihrer Amtspflichten in den Weg treten. Die Reichsregierung wird ebenso wenig zivile Verstöße gegen Sitte und Volkswirtschaft zulassen und nicht unterlassen, sie zu ahnden. Sie denkt nicht daran, ihre Politik durch einen Radaupatriotismus durchkreuzen zu lassen, der auf Kosten des gesamten Volkes ein böshes und gefährliches Spiel treibt. Szenen, wie wir sie in den letzten Tagen erlebt haben, können nur bewirken, daß die wenigen Stimmen in außerdeutschen Ländern auch noch verstummen, die sich nach und nach zum Sprecher für unsere Not und unser Recht gemacht haben.

### Die Stellungnahme der französischen Regierung.

Genf, 10. März. Nach einer Vorleser „Journal“ Meldung haben die Vorfälle der tätlichen Inultierung von Mitgliedern der französischen Kommission in Berlin und Bremen zu eingehenden Beratungen im französischen Ministerium geführt. Sofort nach Vorliegen der ausführlichen Berichte der Berliner diplomatischen Vertretung würde der Rat der Alliierten sich mit dringenden Vorstellungen Frankreichs zu beschäftigen haben.

### Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 9. März. Zunächst wurden verschiedene Anfragen

beantwortet. Auf Anfrage Degler (DN) wurde geantwortet, daß in den Durchgangslagern Denkschriften verschiedener Richtungen ausliegen. Ein Druck auf die Soldaten zur Entnahme von Schriften besonderer Richtung wird nicht ausgeübt. Deutschnationale Schriften amtlich zu verteilen, sei nicht möglich. — Auf Antrag Dr. Hermann (Demokrat) wurde geantwortet, daß die Reichsregierung wegen der Notlage der Presse monatlich 10 Millionen Mark zur Verfügung stelle, vorausgesetzt, daß die Länder billigeres Holz zur Verfügung stellen. Hierbei über schweben Verhandlungen. — Auf Anfrage des Abg. Oberjochen (DN) wurde geantwortet, daß die Reichsregierung landesverräterischen Bestrebungen in Schleswig entgegenzutreten werde. — Auf Anfrage der Abg. Frau Köhl (Soz.) wurde geantwortet, daß die Aktiengesellschaft für Stickstoffwerke in Gladbach bei Köln die Erzeugung von Stickstoffdünger wieder aufgenommen habe.

Es folgte die Beratung des Antrages Arnstadt Petr. Bekanntgabe der Nationalversammlung vor ihrer Auflösung noch vorzutragenden Besetzungswürden, schleunige Verlegung des Reichstagswahlgesetzes usw. und Auflösung der Nationalversammlung.

Abg. Graf v. Pofadowsky (DN): Der Antrag ist nicht parteipolitisch, sondern staatsrechtlich und verfassungsrechtlich. Der jetzige Zustand ist verfassungswidrig. Soll etwa auch unter Aenderung der Verfassung der Reichspräsident nicht vom Volke, sondern von der Mehrheit des Hauses gewählt werden? Wir sind mit einer Massengesetzung überhäuft worden, wie sie niemand verstehen kann. Wir vertreten mit unserem Antrag den demokratischen Standpunkt. Die Nationalversammlung hat ihre Aufgabe gelöst; sie hat sich überlebt. (Weißl. rechts.)

Reichsminister Koch: Es ist erwünscht, die Arbeit der Nationalversammlung möglichst zum Abschluß zu bringen. Ich will aber auch nicht darüber räumen, ob die Nationalversammlung noch den Willen des Volkes darstellt. Der Regierung scheint es unmöglich, die Wahlen vor der Ernte abzuhalten, weil ein Teil des Landes noch befestigt ist. Hier würden Parteifragen und nationale Fragen in den besetzten Gebieten durcheinander spielen zum Schaden des Deutschen Reiches. Vielleicht könnten auch die Wahlen in den besetzten Gebieten verboten werden. Wir können hoffen, daß im Herbst die Abstimmungen in diesen Gebieten abgeschlossen sein werden. Nur bei Oberdeutschland ist es noch ungewiß. Im Herbst können auch die zurückgebliebenen Kriegsgefangenen an den Wahlen teilnehmen. Unbedingt erledigt werden muß das Wahlgesetz zum Reichstag, das in aller nächster Zeit dem Hause zugeht, nachdem der Reichstag es erledigt hat. Allerdings wird das Haus das schwierige Gesetz nicht sehr schnell erledigen können. (Zuruf des Abg. Schulz-Bromberg: Das habt Ihr ja schon alles miteinander abgemacht. Heiterkeit.) Die Gesetze über den Volksentscheid und die Reichspräsidentenwahl, das neue Wahlgesetz, das Reichsfeierngesetz, der Staatsgerichtshof, der Wirtschaftsrat, die Beamtenauschüsse. Dazu kommen ferner die Neuregelung der Bezüge der Kriegeswitwen und Invaliden, das Reichsausgleichsgesetz. Erwünscht wäre es, wenn es gelänge, in die Staatsberatung einzutreten, doch wäre dies allein kein Grund, die Nationalversammlung länger zusammenzuhalten. Auf die Einbringung der Säul- und Justizgesetze verzichten wir. Auch wenn es nicht gelingt, das eine oder das andere dieser Gesetze zu verabschieden, will die Regierung die Wahlen unmittelbar nach der Ernte im Herbst stattfinden lassen. (Weißl.)

Minister Dr. Bell: Nachdem es unter größten Schwierigkeiten gelungen ist, die Vereinfachung der Eisenbahnen in die Wege zu leiten, muß doch der Nationalversammlung daran liegen, diese Ueberleitung der Eisenbahnen auf das Reich nun auch geschickt so bald wie möglich unter Dach und Fach zu bringen. Nachdem die Abg. Koch (Soz.) und Trimborn (Str.) ihre Zustimmung zu diesen Ausführungen gegeben hatten, sprach Minister David: Wenn man am 1. Mai auseinandergelassen wollte, müßte man die wichtigsten Gesetze liegen lassen bis zum Herbst, so die Beamtenbefolgung. (Zuruf: Nein, fertig machen!) Nun an der Regierung soll es nicht liegen. Wir wollen sehen, wie weit wir kommen. — Au den Antrag der Unabhängigen, die den Belagerungszustand aufzuheben wissen wollten, entgegnete Minister David, daß gerade die Unabhängigen und Kommunisten viel dazu beigetragen haben, daß der Weizen der Reaktion blüht. Ihre Streiks haben den Anstieg unschuldig erschwert.

Abg. Deinze (D.N.B.): Die allerwichtigsten Gesetze können bis zum 1. Mai erledigt werden. Dazu sind auch wir bereit, aber den Etat durchzusetzen sind wir nicht bereit.

Minister Koch: Wir warten in Ruhe ab, welche Konsequenzen das Volk aus unseren Arbeiten zieht. Wir wären gerne bereit, bis Juni zu schreiten, wenn wir die wichtigsten Gesetze bis dahin fertigstellen könnten. Das ist aber nicht möglich und darum müssen wir bis November warten.

Nach persönlichen Bemerkungen verschiedener Abgeordneter schritt das Haus zur namentlichen Abstimmung über die Auflösung der Nationalversammlung zum 1. Mai. Der Antrag wurde mit 176 gegen 60 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

In später Stunde kam es noch zu großer Aufregung. Die Abg. Dr. Käthe Schirmer (DN) hatte einen Vorbeerklang mit schwarz-weiß-roter Schleife an dem Marmorstandbild Wilhelm I. in der Wandelhalle niedergelegt. Die Unabhängigen protestierten gegen diese „antirepublikanische“ Demonstration und erklärten, sie würden nächstens dem Standbild eine rote Ballonmütze aufsetzen. Präsident Hebenbach sagte, man möge bei seinem Patriotismus überall verständig sein und nicht unliebsame Maßnahmen provozieren.

### Stimmungen zur Nationalversammlung.

Berlin, 10. März. Die Antwort der Regierung auf den Antrag der Rechtsparteien wird man, wie die „Germania“ schreibt, nur billigen können, wenn man sich das Programm der Nationalversammlung vor Augen hält.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Es scheint nicht ganz folgerichtig gedacht, wenn jetzt dieselben Parteien, die in Weimar die Verfassungsvorlage abgelehnt haben mit besonderem Eifer sich auf die Früchte der Arbeit berufen, die gegen ihren Willen durch die Parteien der Mehrheitskoalition geschaffen worden ist. Das Blatt meint, die Rechte werde sich bei den

Wahlen zum Reichstag vielleicht mancher Enttäuschung aussetzen, wenn sie ihre Hoffnungen so weit spannen, wie sie bisher erkennen ließ. Den Weg dazu ihr zu erleichtern, liege kein Anlaß vor, da die Aufgaben der Nationalversammlung von größerer Wichtigkeit seien, als die Entscheidung der Streitfrage, ob die Parteien der Rechten ein paar Stimmen mehr haben werden oder weniger.

Die „Boschische Zeitung“ findet, daß der Standpunkt der Rechtsparteien nicht hieb- und stichfest sei. Trotzdem stehe hinter dem Antrag auf Beschleunigung der Wahlen das politische Rechtsgefühl, daß der angeammelte Sargstoff nach einer Entladung dränge.

## Ausland.

Zürich, 10. März. Zur Tiroler Volksabstimmungs-Bewegung schreibt die gestrige sozialistische „Volkszeitung“: Wes wirksam für den Anschluß eintreten will, muß von der Regierung und der Nationalversammlung fordern, daß sie endlich erklären: Oesterreich bricht als selbständiger Staat zusammen. Wer unser Volk von dem Schreden der Hungerkatastrophe und damit vor der Anarchie retten will, muß uns gestatten, die Verbindung einzugehen, die uns unsere Lebensfähigkeit wiedergibt.

Strasbourg, 10. März. Eine gestern in Wülflingen abgehaltene Versammlung der freien Gewerkschaften Eläß-Lothringens sprach sich mit erdrückender Mehrheit für die Beibehaltung der ständigen Arbeitszeit aus, deren weitere Verkürzung im Auge gefaßt wurde. Ferner für die Sozialisierung der eläß-Lothringischen Bodenschätze und gegen die allgemeine Teuerung.

Genf, 10. März. In einem Teil der französischen Presse wird gegenwärtig eine heftige Agitation gegen den Ministerpräsidenten Millerand betrieben. In den Käufern der Kammer wird stark darauf hingearbeitet, Millerand zum Rücktritt zu bestimmen, und einem offen reaktionären und nationalistischen Ministerium unter Leitung Barthoud Platz zu machen.

Rom, 10. März. Die sozialistischen Genossenschaften Italiens wollen mit den deutschen Konsum-Genossenschaften über direkten Gütertausch verhandeln.

London, 10. März. „Daily Chronicle“ schreibt, daß die holländische Antwortnote in der Frage der Auslieferung des Kaisers den Abschluß der ganzen Angelegenheit bedeute. Die Verbündeten würden die öffentliche Meinung sicherlich auf ihrer Seite haben, wenn sie nicht weiter verziehen würden, einen Druck auf Holland auszuüben. — Wie in Paris verlautet, werden die Alliierten keinerlei schriftliche Antwort auf die Note der holländischen Regierung geben.

Paris, 9. März. Ueber die Stärke der meerherrschenden Handelsflotten gibt die Zeitschrift „Maritime“ folgende Angaben: Im Jahre 1914 verfügte die britische Handelsmarine über 47 Prozent des Weltschiffraumes, die amerikanische nur über 5,4 Prozent und die japanische gar nur über 3,8 Prozent. Jetzt ist das erheblich anders: England besitzt noch 41 Prozent der Handelsflotten, die Vereinigten Staaten dagegen 22 und die japanische Flotte 6,7 Prozent des gesamten Schiffraumes der Erde. Man sieht, der Schwerpunkt in der Flottenstärke verschiebt sich zusehends nach Osten hin. — Das Gerücht, England wolle an Amerika einen Teil der westindischen Inseln verkaufen, wird von Lloyd George dementiert.

London, 9. März. „Daily Mail“ meldet angeblich aus guter Quelle, daß das englische Protektorat über Kegypten aufgehoben werde, und daß dem Lande „vollständige Autonomie“ gewährt werden soll. Einige Ministerien würden mit Kegyptern befaßt werden. England behalte sich die Kontrolle über das Finanzwesen und den Suez-Kanal vor. Alexandrien werde jedoch englischer Flottenstützpunkt bleiben.

Riga, 10. März. Der Kanonenboomer von der Front gegen Polen ist in der Nacht in Riga zu hören. Ueberläufer berichten, daß die Rote Armee am Montag bereits 8 Kilometer westlich von Minsk stand.

### Die Schadenersatzforderung an Deutschland.

Paris, 10. März. Die neuen Verhandlungen der Wiedergutmachungskommission, die seit Donnerstag voriger Woche stattfinden, haben den ausgeprochenen Zweck, die Gesamtsumme der Schadenersatzforderung an Deutschland auf 120—130 Milliarden Mark herabzusetzen.

### Englische und französische Truppen besetzen Konstantinopel.

Wie der „Matin“ mitteilt, wird Konstantinopel von einer französisch-englischen Besatzung von zusammen 50 000 Mann besetzt werden. Ueber die politische Regelung der Konstantinopeler Frage dauern die Besprechungen zwischen Frankreich und England fort. Die türkischen Truppen haben bereits den Befehl erhalten, Konstantinopel sofort zu verlassen. Die Kasernen, der nationalistische Klub sowie einige Häuser in der Nähe des Kriegsministeriums wurden bereits von den britischen Truppen besetzt. Wie Havas meldet, ist der Rücktritt des türkischen Kabinetts auf den Druck der Entente-Kommissionen zurückzuführen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 10. März. Es mehrten sich die Fälle, daß umherziehende Schirmflücker oder Leute, die sich als solche ausgeben, sich Schirme zum Flicken geben lassen und damit verschwinden. Bei den heutigen Schirmpreisen wird das Publikum gut daran tun, in dieser Beziehung sehr vorsichtig zu sein, da eine Verfolgung derartiger Schwindler meist aussichtslos ist.

Helbrennach, 8. März. Nachdem von 14 ehemaligen Kämpfern und Kriegsgefangenen 13 heimgekehrt waren und von dem zweitletzten leider schon lange keine Nachricht mehr vorliegt, fand gestern zu Ehren derselben eine in allen Teilen gelungene Begrüßungsfeier im Saal hier statt, veranstaltet vom Gemeinderat und freischützlich unterstützt vom hiesigen Gesangsverein und Militärverein. Unsere geliebte und recht freundliche Aufnahme durch Frau Marie Fauth sei rühmend hervorgehoben. Wie kurz zuvor vom Gemüthlichen in der lieblich und sinnreich decorierten Kirche (Altar), so wurden im Festlokal die gefangenen geweinen und uns nun wieder gegebenen Brüder vom Ortsvorsteher, mehreren Gemeinderäten u. Ehrenbürger Dr. Dorich aufs herzlichste begrüßt. Innig willkommen heißen und zu tatkräftiger Mitwirkung am Wiederaufbau unseres Vaterlandes sowie zum Eintritt in unsere die Kameradschaft und Geselligkeit begünstigende Vereine aufkommen. Don-



leid und klagend erwiderte der frühere Kriegsgefangene Ernst Jantz. Dessen Kollege Wilhelm Hartmann schilderte die Leiden der Kriegsgefangenen und trug ein Lied vor, das in der Ferne viel von ihm gefunden, so recht die große Sehnsucht nach der Heimat wiedergab. Gottlieb Wittschele, Pfingstweiler, verstand es, in recht augenscheinlicher Weise darzutun, wie inhuman unsere bösen Nachbarn, die Franzosen, unsere armen, darbenenden und leidenden Brüder behandeln. Die sinnige Feyer im Vantim war umrahmt von ansprechenden Männerchören des Gesangsvereins unter Leitung seines unermüdbaren energischen Dirigenten, Hauptlehrers Bösch, hier. Nun sind wir froh, unsere lieben Mitbürger wieder unter uns zu haben, als eine nicht geringe Vermehrung unserer beiden Orte für geistige und körperliche Arbeit und dringend brauchbarer Beschäftigung. Noch aber bleibt uns eines dringend zu tun übrig, in aller Eile für ein würdiges Ehrenmal unserer von Pfingstweiler gefallenen Angehörigen auf dem dortigen Friedhof zu sorgen.

### Württemberg.

Unterriechenbach, O.-A. Calw, 10. März. (Ein gefährliches Verbrechen.) Die Goldarbeiterin Frieda Bischoff von Ruzbaum bei Bretten wollte hiesige Verwandte besuchen, beachtete die Station nicht und sprang erst aus dem Zuge, als dieser schon wieder in Fahrt war. Sie wurde an die Eisenbahnbrücke geschleudert und am Kopf so schwer verletzt, daß sie lange bewusstlos war und ins Krankenhaus nach Pforzheim geschafft werden mußte.

Oberndorf, 9. März. (Beschlagnahmtes Fleisch.) In der Leidinger Mühle, Besitzer Mebold, wurden durch die Landespolizei und Landjägersmannschaft nahezu 4 Zentner Fleisch beschlagnahmt. In derselben Mühle sind erst vor wenigen Wochen bei einer unvermuteten Kontrolle eine größere Menge Wurstwaren und einige Feiner Fleisch, das zum Teil schon verdorben war, vorgefunden worden. Damals wurden die Söhne des Besitzers wegen Schwarzschlachtungen hinter Schloß und Riegel gebracht.

Rothweil, 10. März. (Das Nachspiel.) Das Oberamt hat gegen die Stadtmusikanten und sonstigen Teilnehmer an den verbotswidrigen Karrenmärschen bei der Faschnacht Geldstrafen bis zu 80 Mark verhängt.

Rüdingen, 9. März. (Auf der Fahrt in die Heimat.) Vorgestern 2.15 vorm. verließ der am 4. März eingetroffene Transport in trefflicher Verfassung das Dulg mit Sonderzug bis Ulm. Ein dort eingeleiteter mehrstündiger Aufenthalt wurde von der Kommandantur des Lagers im Verein mit der Volkshilfe dazu benutzt, um den Leuten in Ulm noch unerschöpfliche schöne Stunden zu verschaffen. Vom Bahnhof marschierte der mehrere hundert Mann starke Zug durch die Straßen nach dem Münster. Der Zufall wollte, daß gerade am Hotel Ruffischer Hof Unterte-Offiziere sich aufgestrückt hatten, worauf die Mannschaften spontan das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten. Ergreifend war der lange lautlose Einzug der Heimkehrer in das Münster; dort erwartete sie ein Konzert von ausserordentlichen Künstlern und Künstlerinnen, das einen unbeschreiblich tiefen Eindruck auf die brennenden Soldaten machte, die noch vor wenigen Tagen in dem berüchtigten Lager Semilly bei Laon waren. Dem Besuch des Münsters schloß sich ein Mittagsessen in der Kaserne des Schützen-Regiments 21 und diesem ein Rundgang entlang der Donau nach dem Bahnhof an. Auf dem Bahnhof fand eine Bewirtung durch Damen der Volkshilfe Ulm statt. Gegen 3 Uhr erfolgte der Abtransport der nach verschiedenen Richtungen fahrenden Heimkehrer durch angehängte besondere Wagen an jahrplanmäßige Bände. So schieden die meist norddeutschen Brüder mit Gefühlen des Dankes, den sie in Worten nicht mehr Ausdruck zu geben vermochten.

Rüdingen, 8. März. (Vom Durchgangslager.) Vorgestern verließ uns der letzte Zug aus Frankreich heimgekehrter Kriegsgefangener. Damit hat die Tätigkeit des hiesigen Durchgangslagers vorerst ihr Ende erreicht. Im ganzen sind durch dasselbe gegangen 5000 Mann aus amerikanischer, 2000 aus englischer und 8000 aus französischer Gefangenschaft. Das neue Lager soll in Zukunft von Reichswehrtruppen belegt werden.

Ulm, 10. März. (Großfeuer.) Die mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art, darunter 300 Zentner Getreide, gefüllte Scheuer des an den Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Bräuninger, verpachteten hiesigen Gutshofes Deringen ist einem großen Brand zum Opfer gefallen. Die städtische Feuerwehr ging zum Brandplatz ab, hatte aber bei dem Schmelzen und den schlechten Verhältnissen manches Ungemach zu überwinden und mußte sich auf die Rettung des Wohnhauses und der Stallungen beschränken, was nach 12stündiger anstrengender Arbeit gelang.

Urdorf, 10. März. (Ortsvorsteher und Schulfeste.) Die Ortsvorstehervereinigung des mittleren Neckars und Neckar-Oberlandes hat auf ihrer diesigen Tagung folgende Entschlüsse gefasst: Die Ortsvorsteher können keinen beweiskräftigen Grund für ihre Ausschaltung aus dem Bezirk im Ortschulrat zugunsten des Lehrers bilden und fordern die Beibehaltung des bisherigen Systems, solange die Gemeinden die Schulkosten zu tragen haben. Andernfalls verlangen sie, daß ihre gesetzlich zugehörige Mitgliedschaft im Ortschulrat ganz aufgehoben, die Polizeitrafgerichte gegen Schüler und Erzieher in Schulangelegenheiten dem Ortsvorsteher abgenommen und dem Schulvorstand übertragen, sowie die Rechnungs- und Kassenerführung der Ortschulklasse von der Gemeinde völlig getrennt und ein besonderer Rechner aufgestellt wird.

Die Zeitungsgesetz hat wieder ein Opfer gefordert. In seiner Nummer 10 vom 17. März sieht sich der Evangelische Gemeindebote für die Stadt Karlsruhe zu der Mitteilung genötigt, daß er sein Erscheinen einstellen muß. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die Kosten für Papier, Satz und Druck sich gegen die Friedenspreise um das Mehrfache gesteigert haben. Eine Weiterführung des Blattes würde sich nur bei bedeutend erhöhten Anwendungen ermöglichen lassen.

### Baden.

Freiburg, 10. März. Bei dem Versuch, das Töchterchen des Polizeiwachmeisters Marten vor dem Ueberfahrenwerden durch einen Straßenbahnwagen zu retten, wurde die hochbetagte Großmutter des Kindes von dem Straßenbahnwagen erfasst und so schwer verletzt, daß sie kurz danach starb.

Dananschingen, 8. März. Ein Wagen Leitungsmaßen, der von Station Holslebrud hier einfiel, weil er den Kontrollbeamten in Neustadt verdächtig vorgekommen war, wurde hier angehalten und umgeladen. Dabei fanden sich in der Mitte des Wagens künstlich verpackt drei schwere Pakete, deren Inhalt sich als Werkzeug von grobem Wert erwies, die auf diese Weise in die Schweiz geschmuggelt werden sollten. Die Werkzeuge wurden beschlagnahmt.

Vom Schwarzwald, 9. März. Eine aus ungefähr 50 Personen bestehende Goldschleiberbande, deren Mitglieder, sich meistens aus Polen zusammenleben sollen, treibt im Schwarzwald ihre Unwesen. Die Schleiber versuchen Gold- und Silbermünzen gegen wertlose Bankanweisungen an sich zu bringen, um dann das Geld nach Frankreich zu schmuggeln. Die Bande ist wohl organisiert und soll lt. „Freiburger Tagespost“ ihren Sitz in Karlsruhe haben.

Baden-Baden, 9. März. Nach der „Bad. Volksztg.“ soll der Wäbrieger Robert Engelhorn den Nord an dem gleichzeitigen Bankierssohn Kahn in einem Zustand geistiger Verwirrung begangen haben.

Konstanz, 9. März. Die 24-Stundenzählung bricht sich langsam Bahn. Die Zifferblätter der Uhr auf dem Bahnhofsturm werden gegenwärtig einer Umänderung unterzogen. Neben der deutschen Stundenzählung wird in roten Ziffern auch die Schweizer 24-Stundenzählung angebracht.

Seidelberg, 10. März. Die Polizei verhaftete in einem kleinen Hotel zwei geriebene Gauner, die, zum Teil in Feldweibeluniform, alle größeren Städte Süddeutschlands bereiften. Sie gestrichelten hauptsächlich in den besseren Hotels, wo sie alles nur Brauchbare zusammenhieben.

### Vermischtes.

Nördlingen, 9. März. Bei der Musterung der an die Ostente abzuliefernden Pferde wurde der verheiratete 48 Jahre alte Fuhrknecht Karl Rummel von Dettingen, der ein Pferd vorzuführen hatte, von einem anderen Pferde auf den Unterleib geschlagen. Der Bedauernswerte ist im Krankenhaus in Nördlingen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Düsseldorf, 9. März. Die Buchdrucker in Düsseldorf sind heute vormittag in den Ausstand getreten, da ihnen die verlangte auferwartliche Lohnerhöhung von 60 Mark wöchentlich nicht zugestanden worden ist. Die bürgerliche Presse erscheint nicht.

Wie wir ausprobiert wurden. Vor einiger Zeit fand in Berlin eine Schwurgerichtsverhandlung gegen einen englischen Staatsangehörigen statt, der unter der Anklage des Raubdes stand. Dabei ergaben sich bemerkenswerte Anhaltspunkte dafür, wie wir im Kriege von englischen Agenten in unserem eigenen Lande ausprobiert wurden. Dieser englische Staatsangehörige war Kellner in einem minderwertigen Berliner Kaffee in der Besselstraße. Er befand sich während des ganzen Krieges in Berlin. Dort betätigte er sich in der umfassendsten Weise als Agent und Spion. Er stellte vor Gericht ausdrücklich fest, daß er im Golde und im Auftrage des von England eingerichteten Zentral-Nachweisedienstes stand. Auf Grund der ihm erteilten Instruktionen erhielt er seine Hauptaufgabe darin, die von der Front kommenden Soldaten in den Kaffees nachdrücklich zu bearbeiten und ihnen vorzustellen, daß sie am liebsten täten, überhaupt nicht mehr an die Front zurückzukehren, denn es sei doch eine Dummheit sich für den Kapitalismus totschießen zu lassen. Der „Erfolg“ dieser Wählerien war ein ganz außerordentlicher. Der Spion hatte alle Mittel an der Hand, um sein Wirken auch mit stärkstem Nachdruck zu versehen. So war er in der Lage jene Soldaten mit gefälschten Urlaubsscheinen und sonstigen Ausweispapieren, ja sogar Pässen zu versorgen, die es den Anbahnen ermöglichten, ungeschoren in der Heimat zu bleiben und selbst über die Grenze zu kommen. Damit war aber die Tätigkeit jenes englischen Agenten nicht erschöpft. Er brachte sich auf Grund falscher Offiziersausweise auch in den Besitz von Waffen und militärischen Vorratsscheinen, um dadurch wieder andere Spione, die ebenfalls von englischem Golde lebten, unterzubringen. Selbst die Nahrungs- und Lebensmittelförderung der deutschen Bevölkerung wurde durch diesen Agenten in der schlimmsten Weise gefährdet. Er wollte sich gefälschte Papiere zu verschaffen, durch welche lebensnotwendige Nahrungsmittel, wie Getreide, Mehl, Zucker, auch Spiritus, Petroleum, Öl und dergleichen in zum Teil sehr großen Mengen erworben und dann durch Beiseiteschaffen der Ernährung des Volkes entzogen worden sind.

Der Grund der Telefonstörungen. Die sich immer wiederholenden Störungen im Fernsprecheverkehr haben nicht, wie behauptet wird, ihre Ursache in den Witterungsverhältnissen, sondern, wie wir erfahren, in Diebstählen von Bronzebräht, die einen sehr großen Umfang angenommen haben. Mehrköpfige, schwer bewaffnete Banden unternehmen es oft in der Nacht, große Drahtseile auszuschneiden und haben, wenn sie dabei ertappt wurden, sich zur Wehr gesetzt und die Angreifer bedroht. Seit November sind ungefähr hundert solche größere Diebstähle zu zählen. Die Reichspostverwaltung hat alle Maßnahmen getroffen, um dem vorzubeugen, ist aber in gewisser Hinsicht gebunden, da es nicht sofort möglich ist, die Stelle, wo die Leitung unterbrochen ist, zu finden. Daher kommt es, daß oft stundenlang Telefonleitungen unterbrochen sind.

Deutsche Besätze in Polen als Ställe. In schönen Versicherungen haben es die Polen seit der Wiederaufrichtung ihres Staates niemals fehlen lassen. Die Wirklichkeit ist anders. Fortwährend bringen Notfahre der evangelischen Deutschen zu uns herüber. Nun teilt die Geschäftsstelle der deutschen Reichstagsabgeordneten in Polen in dortigen Zeitungen mit, daß die Polen einen deutschen evangelischen Besatz zum Stall gemacht haben. Die evangelischen Einwohner des Dorfes Klatow im Kreise Schatzow haben am 9. Oktober 1919 das Kultusministerium um Rückgabe des ihnen weggenommenen Schulhauses, worin sich auch der evangelische Besatz befindet. Auf dieses Gesicht ist bis heute keine Antwort eingegangen. Mittlerweile benutzt der polnische Lehrer den Besatz als Stall, sowie als Schuppen für den und Holz.

Unterstände als Notwohnungen. In einer Chemnitzer Zeitung finden wir folgende Anzeige: Gemeinde will als Notwohnungen Unterstände (wie im Felde) bauen und sucht Bauleiter dazu. Bewerbungen usw.

Der neueste Tanz: der Noke-Schritt. Der Reichswehrminister Noke wird nicht nur als Ueberwinder der Spartakisten in die Geschichte übergehen — er hat auch Anwartschaft darauf, der Befieger des Foxtrotts zu werden. Man tanzt jetzt in Berlin einen neuen Tanz, der sich im Sturm Volkstümlichkeit erobert. Er heißt „Noke-Schritt“. Es ist kein Rundtanz, sondern eine Abart der neuzeitlichen Gehänge.

### Literarisches.

Lungenkrankheiten und ihre Verhütung von Univ.-Prof. Dr. W. Michaelis. Nasen-, Hals- und Luftröhrenkrankungen von Dr. Göttermeyer. 15 z. T. farbige Abbildungen, Preis gebunden 3.65 Mark. Max Hesse's Verlag, Berlin W. 15.

### Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 10. März. Im Landtag hat der Abg. Andre (Z.) folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit der Reichsregierung erneut in dem Sinne in Verhandlungen einzutreten, daß in dem Schlußprotokoll betreffend den Staatsvertrag über den Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich den Vändern ein Mitbestimmungs- und Kontrollrecht bei der Vergebung von Lieferungen von Arbeiten für die Reichsbahnen eingeräumt wird, so daß eine gleichmäßige Berücksichtigung der Unternehmer im gesamten Reichsgebiet sicher gestellt wird.

München, 11. März. Der Staatsvertrag zwischen Bayern und Korbuz wird heute in einer besonderen Sitzung des Landtags endgültig verabschiedet. Die Mitglieder der Korbuzer Staatsregierung u. des Korbuzer Landtags sind gestern Abend hier eingetroffen. Die einstimmige Annahme des Staatsvertrags ist zu erwarten. — In der bayerischen Grenzstation bei Ruffen sind neun aus Oesterreich kommende Eisenbahnwagen mit landwirtschaftlichen Geräten beschlagnahmt worden, die für verschiedene deutsche Städte im Austausch gegen Zucker bestimmt waren.

Berlin, 11. März. Verschiedene Morgenblätter wollen erfahren haben, daß die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung ihren bereits bei der Verfassungsberatung formulierten, dann aber zurückgezogenen Antrag, daß der Reichspräsident vom Reichstag und nicht direkt vom Volk gewählt werde, wieder einzubringen beabsichtige. Es verlautet, daß eine Zweidrittel-Mehrheit für diese Verfassungsänderung nötig sei. — Die „Germania“ hält daran fest, daß es einfach ein Gebot der Stunde sei, die Koalitionspolitik fortzusetzen.

Berlin, 10. März. Graf Metternich hat heute bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Moabit in der Angelegenheit bei einer Gegenüberstellung mit dem Prinzen Joachim Albrecht seine Aussagen in einem Punkte nicht unwesentlich eingeschränkt. — Prinz Joachim Albrecht von Preußen bleibt in Schutzhaft, bis über die Erhebung einer Anklage Beschluß, daß es aus Gründen der Praxis und des Rechts, die

Berlin, 10. März. In Bern in der Mark traf heute eine französische Kommission ein, um den beim Wildern erschossenen französischen Soldaten abzuholen, ferner ein Vertreter der Berliner Staatsanwaltschaft und drei Regierungsvertreter. Entgegen der von den französischen Soldaten ihren Vorgesetzten abgegebenen Erklärung, daß ihr Kamerad ohne jeden Grund im Auto erschossen worden sei, stellten die deutsche und französische Kommission fest, daß der getötete französische Soldat 700 Meter vom Auto entfernt auf freiem Felde erschossen worden ist. Auf die Frage der französischen Kommission nach demjenigen, der den Franzosen getötet hatte, erklärten die Mitglieder der Einwohnerwehr, sie könnten nicht zugeben, daß ein einzelnes Mitglied etwa für eine Tat bestraft werde, die zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit geschehen sei. Die Franzosen teilten noch mit, daß die sieben beteiligten französischen Soldaten sofort eingeweiht worden seien.

Wien, 11. März. Die Zahl der Todesfälle in der letzten Februarwoche betrug 1102, die Zahl der Geburten nur 453. Keine Stadt Europas weist eine gleich entsetzliche Statistik auf.

Paris, 10. März. Die Senatskommission für Marineangelegenheiten hörte von dem Unterstaatssekretär für die Handelsmarine einen Bericht an über die 500 000 Tonnen Schiffraum der deutschen Flotte, welche Frankreich in Verwaltung übernommen hat, und faßte einstimmig einen dahingehenden Beschluß, da es aus Gründen der Praxis und des Rechts, die jeder Mann verstehen müsse, unzulässig sei, daß Frankreich irgend etwas von der Tonnage, die ihm gehöre, herausgibt.

Amsterdam, 10. März. „Daily News“ schreiben in einem Leitartikel: Deutschland und Rußland müssen unverzüglich aufgefördert werden, dem Völkerverbund beizutreten. Deutschland muß auf jeden Fall einen Sitz im Räte des Völkerverbundes erhalten. Für den Bund ist die Zeit gekommen, mutig und energisch zu handeln.

Paris, 10. März. Heute Nachmittag um 2.30 Uhr ersahm der deutsche Geschäftsträger, Dr. Mayer, beim Ministerpräsidenten, um ihm die Entschuldigung seiner Regierung wegen der Vorfälle, die sich kürzlich in Berlin ereignet haben, zu überbringen. Mitterand nahm davon Kenntnis. Ueberdies sah er sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit des deutschen Vertreters auf andere Vorfälle gleichen Charakters zu lenken, die ihm in der letzten Zeit gemeldet worden seien. Er fügte bei, daß diese Dinge sich vielleicht nicht ereignet hätten, wenn die deutschen Behörden mehr Nachsicht und Energie angewandt hätten, um die Gewalttätigkeiten zu abnden, auf welche im Monat Dezember zuerst General Nessel und dann der Oberste Rat die Berliner Regierung hingewiesen hätten.

Rehovot, 10. März. Die Februartagung der Abgeordneten-Kammer von Donduras endigte mit heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf 20 Abgeordnete schwer verletzt und einige getötet wurden. Unter den Toten befindet sich auch der Kammerpräsident.

Washington, 10. März. Der Senat in Washington hat mit 49 gegen 26 Stimmen den modifizierten Vorbehalt, der die nationale Kontrolle der Rüstungen befähigt und festsetzt, daß die Vereinigten Staaten das Recht vorbehalten, ihre Rüstungen ohne Zustimmung des Völkerverbundes zu erhöhen, wenn das Land von Invasion bedroht ist, angenommen. — Präsident Wilson hat die Annahme aller Vorbehalte bis auf den sich gegen den Kern des Völkerverbundes richtenden Vorbehalt zu Artikel 10 erklärt.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. März. Der Landtag hat nach kurzer Erledigung einiger unerheblichen Anfragen das Gesetz über die Abänderung der Landesfeuerlöschordnung in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Eine Eingabe des Eisenbahn-Kleinengstingen-Frontstetten-Tigerfeld als Notstandsarbeit wurde der Regierung zur Erwägung übergeben, damit sie die Gelegenheit hat, von den drei Linien zwischen Kleinengstingen und der Donaubahn die geeignete zu wählen. Die linksufrige obere Redarbahn Müringen-Redarstingen-Miesbach-Kirchentellinsfurt soll als Notstandsarbeit nach Maßgabe der verfügbaren Mittel erbaut werden, desgleichen normalspurige Nebenbahnen von Schwenningen nach Tübingen u. von Tübingen nach Durchhausen. Die Weiterführung der Habergäubahn als Nebenbahn von Leonbronn über Kirchbach nach Bretten als Notstandsarbeit wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen, wobei Unterstaatssekretär Dähler erklärte, die Bahn würde heuer sehr teuer werden und komme für den Durchgangsverkehr nicht in Betracht. Bezüglich der Bahn Gerstetten-Brettingen erklärte Dähler, sie und alle vorgenannten Bahnbauten mit Ausnahme der Habergäubahn seien in dem Reichsetat 1920-21 eingestellt. Der Bahnbau Munderlingen-Uttewiller als Notstandsarbeit wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Hütegau (Str.) befragte die Führung der Bahn Biberach-Uttewiller über Reute, das Haus beschloß aber, an der alten Linienführung festzuhalten. Auch bezüglich eines Normalspurbahnbaus Valen-Abtsgmund erklärte Unterstaatssekretär Dähler, daß die Forderung in den nächsten Reichsetat eingestellt werde. Eine Eingabe auf Verbilligung des Brennholzbezuges für bedürftige Kriegsbetroffene wurde der Regierung zur Erwägung anbeigewiesen. Einen größeren Rahmen in der Verhandlung beanspruchte die Eingabe der Tabakpflanzer von Maulbronn und Waiblingen um Freigabe des Tabaks von 1919. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss hatte Erwägung beantragt, Strobel und Körner vom Bauernbund dagegen Berücksichtigung. Ober (Soz.) verlangte ein Verbot des Tabakanbaus, wogegen Vogt (Z.) dessen Möglichkeit hervorhob. Nach weiterer Debatte, an der auch Pfleger (Soz.), Hellmayr (Str.) und Herrmann (D. d. B.) teilnahmen, erklärt der Arbeitsminister Leibar, der Reichswirtschaftsminister habe zwar nicht für die Ernte 1919, wohl aber für die von 1920 eine Lockerung der Zwangswirtschaft bei Tabak in Aussicht genommen. Schließlich wurde auf Antrag Ober (Soz.) die ganze Eingabe an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss zu neuer Verhandlung zurückverwiesen. Donnerstag vormittag 9 Uhr: Steuerungsulagen und Eingaben.

### Wir bitten dringend,

Inserate, mit deren sicherer Aufnahme gerechnet wird, sets tags zuvor aufzugeben. Für Inserate, die erst am Vormittag des Ausgabestages abgegeben werden (Todes-Anzeigen ausgenommen), kann eine Gewähr für Aufnahme an diesem Tag nicht übernommen werden. Im Interesse einer geregelten Zustellung unseres Blattes namenslich an die auswärtigen Bezahler ersuchen wir um Berücksichtigung unserer Bitte.



## Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle betreffend Sprechstunden.

Die Landesversorgungsstelle sieht sich genötigt, für den Dienstverkehr Sprechstunden einzuführen. Der Vorstand und die Berichterstatter werden künftig Besuche nur noch am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag je von 10—12 Uhr annehmen. Außerhalb dieser Zeiten sind die Beamten der Landesversorgungsstelle nur in besonders dringenden Fällen und in der Regel nur nach vorheriger Anmeldung, die durch den Fernsprecher (Rufnummer Stuttgart 12596) erfolgen kann, zu sprechen.

Stuttgart, den 5. März 1920  
Landesversorgungsstelle: Mang.

Oberamt Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Ergebnisses der Volkszählungen vom 1. Dezember 1910 und 8. Oktober 1919 wurde die bisherige Gemeinde 3. Klasse

## Schwann

gemäß Art. 7 Abs. 1 und 2 der Gemeinde-Ordn. in die 2. Klasse der Gemeinden eingeteilt.

Den 8. März 1920.

Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

## Häutemehrerlös.

1. Mit Genehmigung des Ernährungsministeriums hat die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern für die Zeit vom 1. März 1920 einschließlich bis auf weiteres den Häutemehrerlös für den Zentner Lebendgewicht bei Kindern auf 150 M festgesetzt.

Dieser Betrag wird dem Tierhalter in voller Höhe gewährt. Damit erhält er den tatsächlichen Wert der Haut voll ersetzt. Es wird erwartet, daß jetzt kein Landwirt mehr mit der Abgabe schlachtreifen Viehs an den Oberkäufer zurückhält oder es gar in den Scheitelschmelz gibt.

II. Entsprechend der Minderung der Zuschläge für Schlachtvieh werden die für Kuh- und Zuchtrindvieh festgesetzten Höchstpreise von 130 M für 50 Kg. Lebendgewicht für die gleiche Zeit in folgender Weise erhöht:

bei Großvieh 130 M + 150 M = 280 M

Den 9. März 1920.

Bullinger.

In Wolfartsweiler, Bez. A. Durlach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neuenbürg, 5. März 1920.

Oberamt.

Oberamt Neuenbürg.

## Sonntagsruhe im Barbier- u. Friseurgewerbe.

Durch Verfügung des Demobilisierungskommissars vom 2. März 1920 (St. A. Nr. 52) ist mit sofortiger Wirkung bestimmt worden, daß in den Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohner das Barbier- und Friseurgewerbe an Sonn- und Festtagen nur in der Zeit von 8—11 Uhr vorm. in den Wintermonaten (1. Okt. — 31. März) und von 7—10 Uhr vorm. in den Sommermonaten (1. April bis 30. Sept.) ausgeübt werden darf.

Zu widerhandlungen gegen diese Verfügung werden gemäß § 6 der Reichsverordnung über wirtsch. Demobilisierung vom 7. Nov. 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1292) mit Mindeststrafen bis zu 100000 Mk. bestraft.

Den 10. März 1920.

J. B. Killig, Reg.-Aff.

## Die Einwohnerwehr Neuenbürg

versammelt sich am Freitag, den 12. März 1920, abends 8 Uhr im Särensaal zwecks Wahl zur Unfallfürsorge.

Killing, Reg.-Aff.

Gemeinde Salmbach.



## Stammholzverkauf.

Am Samstag, den 20. März

kommen auf dem Rathaus im christlichen Aufstreich zum Verkauf:

1. Nadelholz-Sangholz: 750 Stück mit 11,94 Fm. 2. Kl., 63,02 Fm. 3. Kl., 88,51 Fm. 4. Kl., 89,12 Fm. 5. Kl. und 38,88 Fm. 6. Kl.;

Sägholz: 6,68 Fm. 1. Kl., 10,14 Fm. 2. Kl. und 3,47 Fm. 3. Kl.;

2. Eichen-Stammholz: 3 Stück mit 0,83 Fm. 5. Kl., 0,17 Fm. 6. Kl.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, auf die einzelnen Lose in ganzen Prozentsätzen ausgedruckten Angebote wollen bis nachmittags 2 Uhr mit der Aufschrift „Nadelholz-Stammholz“ auf dem Rathaus eingereicht werden.

Auszüge auf Bestellung durch Forstwart Zeller.

Salmbach, den 9. März 1920.

Schultheißenamt.

Reber.

Bettenmacher-Lehrlinge,

Goldschmidt-Lehrlinge,

Bettenmacherinnen-Lehrmädchen,

Polissenen-Lehrmädchen

werden zu gründlicher Ausbildung angenommen bei

Beckh & Turba, Pforzheim,

Bleichstraße 47.

## Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Zufolge Neujustierung des Wertes der Sachbezüge (Kost. Wohnung, Feuerung, Beleuchtung, Dienstkleidung) seitens des Versicherungsamtes kommen die im „Engländer“ Nr. 48 von 1920 näher beschriebenen Sätze mit Wirkung vom 15. März 1920 für die Zwecke der Kranken- und Invalidenversicherung in Anwendung.

Gleichzeitig ergeht an die Arbeitgeber von Angestellten und Diensthöfen die Aufforderung, etwa neu eingetretene Veränderungen im Lohnbezug ihres Personals unverzüglich der Krankenkassenverwaltung bzw. den Geschäftsstellen anzuzeigen.

Neuenbürg, 9. März 1920.

Der Kassenvorstand  
Eugen Seeger.

Wildbad.

Auf Lebensmittelkarte 35 wird

## Margarine

abgegeben. Die Kuhhalter sind von den Kaufleuten extra aufzuführen und erhalten pro Kopf 100 Gramm.

Listenschluß Samstag abend 6 Uhr.

Stadt. Lebensmittelamt Wildbad

Birkenfeld.

Frisch eingetroffen:

Reine schwarze Strickwolle, weißes Baumwolltuch, weißer Molton zu Bettuchern, Hemden-Baumwoll-Flanelle, Schürzen- und Sommerkleider-Stoffe.

Wilhelm Knörzer,

Badhofstr. 24.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Margarine-Verkauf.

Am Freitag, d. 12. März

2 Uhr nachm. an Nr. 401—480,

2 1/2 Uhr nachm. an Nr. 481—560,

3 Uhr nachm. an Nr. 561—640,

3 1/2 Uhr nachm. an Nr. 641—720,

4 Uhr nachm. an Nr. 721 bis zum Schluß.

Stadt. Lebensmittelamt:

J. A.: Klint.

Bernbach.

Ein neues

## Bett

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

Ein neues

mit Rohhaar-Matratze

hat zu verkaufen

Friedrich Gröner,

Schreiner.

## Alte Gebisse

werden angekauft

Pforzheim, Obere Au 1,

bei der Auerbrücke.

Wir suchen für dauernd

einen tüchtigen jungen

## Zimmergesellen

für alle einschlägigen Arbeiten.

Angebote an unser Kontor

in Rotenbach erbeten.

Kranth & Comp.

Jüngerer

## Schreiner

gesucht. Im Möbelbeizen

bewandert, bei guter Bezahlung.

Möbellager Schueys,

Pforzheim, Durlacherstr. 8.

Zuverlässiges

## Mädchen

für größeren Haushalt gegen

gute Bezahlung per sofort

event. 1. April gesucht.

Zu erfragen

Pforzheim, Deßliche Nr. 2,

Laden links.

Guterhaltenes

Pianino

ob. Flügel aus Privat-

hand zu kaufen gesucht.

Angebote unter Chiffre

S. 2 1473 an Ru-

dolf Woffe, Stuttgart

erbeten.

Achtung!

Kaufe alte

## Gebisse,

zerbrochene, schlechthühende, auch

einzelne Zähne.

Zahle die höchsten Preise.

Hole dieselben ab. Bitte

um Angebote mit Adresse unter

Nr. 160 an die Engländerge-

schaftsstelle.

Herren-Trikot-Hemden

und Hosen Gr. 84 M., Soden,

Paar 9 u. 13 M., Frauenstrümpfe

Paar 11 M., Porto extra. Nachn.

kein Erlos. Halbhohe Ware. W.

Großmann, München, 6 197

Saaderstr. 1.

## Dresdner Bank

Abschließkapital und Reserven

M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

## Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister, Band II, Blatt 102, ist bei der Firma Konsum Verein Salmbach und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Salmbach am 24. Februar 1920 eingetragen worden.

In der Generalversammlung vom 18. Dezember 1919 ist ein neues Statut aufgestellt worden. Die Firma ist in „Konsum- und Sparverein für Salmbach und Umgegend eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“

abgeändert worden. Der Gegenstand des Unternehmens kann sich nunmehr auch auf Herstellung von Wohnungen und den Abschluß von Rabattoverträgen mit Gewerbetreibenden erstrecken.

Jedes Mitglied ist jetzt auf einen Geschäftsanteil, der 50 M. beträgt, beschränkt.

Den 1. März 1920.

Oberamtsrichter:

Brauer.

Neuenbürg.

## Die Freie Wagner-Znunft des Bez. Neuenbürg

sah sich infolge der Erfahrungen bei den Eichenstammholz-Verkäufen gezwungen, eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung einzuberufen, in welcher folgender Beschluß gefaßt wurde:

Die Freie Wagner-Znunft ist genötigt, der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben, daß sie die ganz enorm hohen Preise für Eichenstammholz nicht leisten kann, wie solche von gewissen Handelskäufern bezahlt werden, 1) mit Rücksichtnahme auf die Kundschaft; 2) weil das Holz jahrelang gelagert werden muß, bis dasselbe zur Verarbeitung gelangen kann, im Gegensatz zu den Händlern, die das Holz bezw. den Erlös hierfür von heute auf morgen weiter umzusetzen wissen. Sollte es der Znunft innerhalb 14 Tagen nicht gelingen, ein Entgegenkommen der betreffenden Forstämter und Gemeinden, die für den Bezug in Frage kommen, zu erzielen, dann scheidet sich die Wagner-Znunft gezwungen, den Beschluß des Landes-Obermeistertags in Stuttgart auszuführen und den Betrieb ab 1. April vollständig still zu legen. Die betreffenden Forstämter und Gemeinden werden auf die für das gesamte Verkehrsleben, nicht zuletzt im landw. Betrieb entstehenden nachteiligen Folgen hingewiesen, wenn die Znunft in die Lage versetzt würde, obigen Beschluß durchzuführen zu müssen. Wir hoffen deshalb, bei den nächsten Eichenstammholzverkäufen besser berücksichtigt zu werden, wie dies auch von der Regierung, sowie von den Handwerkskammern angeregt worden ist.

Im Auftrag der Znunft:

J. Mayer.

Birkenfeld.

Am Dienstag, den 16. März 1920, von nachmittags 2 Uhr ab, kommt im Saale zur Schönen Aussicht in Birkenfeld folgendes

## Wirtschafts-Inventar

gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Ca. 200 Stück sehr gut erhaltene Stühle,

ca. 30 Stück sehr gut erhaltene Wirtschaftstische,

1 Posten sehr gut erhaltene eif. Gartenstühle

und Tische, 1 Posten Porzellan, Gläser und

Rüchengefähr, 1 guterhaltener Tafelklavier, 8 Paar

Borhänge nebst Zubehör, 1 elektr. Ventilator,

6 elektr. Beleuchtungskörper, 1 Theater-Tribüne

nebst verstellbaren Kulissen, 2 verschiedene Auf-

wände, bemalt, darunter eine zum Aufziehen

5,30 x 3,20 m aus Leinen, 1 Blechdach aus

ca. 350—400 qm Zinkblech.

Nähere Auskunft erteilt

Chr. Bollmer, Schreinerstr.

Bringe mein äußerst leistungsfähiges und weit-

hin bekanntes

## Photogr. Atelier

in empfehlende Erinnerung. Atelier Sonn- und

Werktag geöffnet. Komme auf Wunsch auswärts.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Fritz Wolff, vorm. Max Wolff,

Pforzheim, Schulberg 5, Tel. 1331.

## Visitenkarten

liefert rasch und billig

die C. Meeh'sche Buchdruckerei.



**Pfannkuch & Co**

In den nächsten Tagen eintreffend:

**Sainit-Dünger**

ab Waggon 3tr. 7.50  
ab Filiale 3tr. 8.

Bestellungen werden heute schon in unseren Filialen entgegen genommen.

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.  
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Neuenbürg.

Einige **Paletots**

mittlerer Größe, bereits neu, bessere neue

**Hochzeits-Anzüge, Straßen-Anzüge**

hell und dunkel, ein kleines feldgraues Anzüge sofort zu verkaufen.

Wilb. Wodenhut, Tuch- u. Schneiderei.

Neuenbürg.

**Gartenjamen**

aller Art, **Stechwiesel, Bohren, Erbsen, Kunkelrüben**

empfehlen in guten Sorten

Gottlieb Brandner, Handelsgärtner.

Neuenbürg.

**Kaufe Ritz-Felle**

sowie alle andern

in den höchsten Tagespreisen.

Weißgerben von Fellen aller Art.

**Chr. Dietrich,**  
Turmstraße 95.

Neuenbürg.

Habe im Auftrag 1 gebrauchte sehr gute Violine m. Kästen u. Bogen ganz unter Preis abzugeben.

Müller, Windhof 406.

Gesucht wird ein tüchtiger **Werkzeugmacher**

für Schnitt- und Stanzwerkzeuge.

**Deri,**  
Deutsche Regal-Industrie, G. m. b. H. Neuenbürg (Württ.)  
Eiserne Regale, Bodentische.

Sch suche sofort zu kaufen für vorgemerzte Käufer,

**Villen, Fabriken, Geschäfte j. Art, Sägewerke, Güter.**

**M. Busam,** Viegensch. Büro  
Karlsruhe, Deerenstraße 38.

Wildbad, den 11. März 1920.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

**Luise Rothfuß,**  
geb. Weber,

sowie für die vielen Kranzspenden sagen hiemit herzlichsten Dank:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**U. S. P. Wildbad.**

Am Samstag, den 13. März, abends 1/8 Uhr, findet im „Bad. Hof“

**Mitglieder-Versammlung**

statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Kreis-Konferenz,
- 2) Stellungnahme zur Vermittlungsfreiheit.

Indem noch wichtige Tagesfragen zur Sprache kommen, bitte ich um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

**MERCEDES**

**Schuhhaus**

**Wilb. Treiber**

Wildbad  
Ludwig-Heegerstraße

empfiehlt alle Sorten **Schuhwaren.**

237 Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Generalfeldmarschall von Hindenburg**

Aus meinem Leben erscheint am 9. April.

Bestellungen nimmt entgegen

**J. Paucke, Wildbad**  
Buch- u. Kunsthandlung.

**Achtung!**

**Neuenbürg u. Umgebung.**

Kaufe alte Gebisse, sowie einzelne Zähne und zahle pro Zahn 5-60 M und ganze Gebisse bis 500 M. Sprechzeit nur einmal von 11-3 Uhr am Sonntag, 14. März, im Gasthaus zum Adler in Neuenbürg.

Mehrere **Steinbrecher**

werden sofort eingestellt.

Ebenso wird ein jüngerer, ordentlicher **Laufbursche,**

Alter 14-16 Jahre, für sofort gesucht.

**Straßenbau Neuenbürg.**  
Herrenalb.

**Der Bezirksbienenzüchterverein**

hält Sonntag, den 14. März, nachmittags 2 Uhr, im Röhlen Brunnen seine

**Versammlung**

ab, wozu sämtliche Jücker eingeladen werden.

Vorstand **Waltner.**

**Der Ziegenzüchterverein**

Herrenalb

hält am Sonntag nachm. 1/8 Uhr im Rathaussaal eine

**Versammlung**

ab, wozu sämtliche Mitglieder und Ziegenbesitzer höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

**Gertrud Fritzmann**  
**Karl Reutter**

Verlobte

Frankfurt Frankfurt  
Neuenbürg

März 1920.

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Samstag, den 13. März 1920**

stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zur „Eisenbahn“

höflichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Karl Nahher,**  
**Emilie Klaus,**  
Tochter des Bergbahnschaffners Klaus.

Herrenalb-Neosbrunn.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Samstag, den 14. März 1920**

stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Rullenmühle

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Wilhelm Laifner,**  
Sohn des Johann Laifner, Schuhmachermeisters in Rullenmühle.  
**Anna Seckle,**  
Tochter des † Adam Seckle, Landwirts in Neosbrunn.

Airgang vormittags 10 Uhr.

Neuenbürg.

**Altersgenossen und Genossinnen des Jahrgangs 1890**

treffen sich am Samstag, den 13. März, abends 1/8 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ (Nebenzimmer). Pöhlzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

**Herren-Anzugstoffe**

in jeder Qualität und Farbe eingetroffen.

**Wilhelm Wackenhut,**  
Tuchhandlung und Schneiderei.

Herrenalb.

**Altpapiere, Zeitungen, Bücher, Kataloge zc.**

kaufen zu höchsten Preisen

**Gebr. Mayer,** Papierwarenfabrik und Druckerei,  
Telefon 57.  
(Wird auf Wunsch abgeholt.)

**Goldschmieds-, Fasser-, Presser-Lehrlinge,**

**Polissenen-Lehrmädchen**

werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen.

**Rösch & Idstein,** Westliche Nr. 61 (beim Oktroihaus).

**Vaugeschichtl. Vortrag**

Donnerstag, 11. März, 5. Abend (Barock)

Wildbad.

**Stempel, Peischafte, Stempelfarbe, Stempelkissen**

werden angefertigt durch

**Paucke,**  
Buchhandlung, Wildbad.

Wildbad.

Junger Beamter sucht kleines möbliertes

**Zimmer**

event. mit Pension z. 1. April.

Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wildbad.

**Oefen, Herde, Alteisen, Metall, Kupfer, Zink, Blei, Felle aller Art, Bücher, Altpapier usw.**

kaufen zu höchsten Preisen

**Georg Durr und**  
Ofenfeher Hammer.

Wildbad.

Einen schönen massiv eichenen **Kasten,**

mit Doppeltüren, 170 cm, in sehr gutem Zustand, hat zu verkaufen

**Hel. Lydia Treiber,**  
Hauptstraße 99.

Zwei Mädchen suchen per 1. April Stellung als **Zimmermädchen.**

Hotel oder Pension bevorzugt. Angebote erbeten unter L. 36 an die Buchhandlung Paucke.

Wildbad.

**Maßherrenschuhe**

Nr. 45, noch neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchhandlung Paucke.

Nach Bad Nauheim werden für ein Sanatorium

**2 Saaltöcher**

und eine **Hilfs-Saaltöcher**

gesucht. Offerten sind zu senden an

**Max Hammer,** Kurhaus  
Hundsied, Post Bühlertal.

Dobell.

Ein ordentliches, fleißiges **Rüchenmädchen,**

sowie Alters erfahrenes **Zimmermädchen**

für 1. Mai gesucht.

Einen gut erhaltenen **Wagner-Wagen**

mit Patentachsen u. Federn hat im Auftrag zu verkaufen

**M. Knoblauch,** Hotel Sonne.

**Mädchen**

gesucht für besseren Haushalt, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn.

**Frau Emma Burghard,**  
Pforzheim, Rennerstr. 1.

**Tüchtig. Mädchen**

für Küche und Haushalt gesucht.

**Frau A. Eisenmenger,**  
Pforzheim, Lindenstraße 42.